

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung: Leiblichkeit und Sprache bei Heidegger	11
1 Leiblichkeit bei Heidegger – ein Argumentum e silentio?	11
1.1 Heideggers Verhältnis zum Leib-Seele-Problem	11
1.2 Leiblichkeit als Problem eines phänomenologischen Sprechens	17
1.3 Heideggers Phänomenologie der Gebärde	19
2 Zum Forschungsstand	21
3 Aufbau und Methode der Untersuchung	27
A Die Destruktion des Leib-Seele-Problems	32
1 Die Trias »Leib, Seele, Geist«	32
2 Die wissenschaftstheoretische Destruktion des Leib-Seele-Problems in der Prolegomena-Vorlesung	42
2.1 Dasein als Gegenstand der Einzelwissenschaften	42
2.2 Der methodische Sinn der Destruktion des Leib-Seele-Problems	52
3 Strategien der Destruktion in den Zollikoner Seminaren	58
3.1 »Leib, Seele, Geist« zwischen <i>Sein und Zeit</i> und den Zollikoner Seminaren	58
3.2 Strategie 1: Re-Erotesierung	61
3.3 Strategie 2: Re-Philosophisierung	71
3.3.1 Die Kritik an Hegglin	71
3.3.2 Das Nachwirken der Prolegomena-Vorlesung in der »Zollikoner Destruktion«	75

4	Methodische Motivationen zur Destruktion des Leib-Seele-Problems	80
4.1	Phänomenologie als Wissenschaft vom Selben (Tautismus)	80
4.2	Die »Sache selbst« als Vollzug (Performatismus, Konkretismus)	93
4.3	Der Weg einer Phänomenologie der Gebärden	100
B	Leiblichkeit als Aufgabe eines phänomenologischen Sprechens	106
1	Die Struktur eines heideggerschen »Mehr-Sagens« von der Leiblichkeit	106
2	Die Vorbildfunktion des Aristoteles (Pro-Horismus)	117
3	Dasein als ζῶον λόγον ἔχον	122
4	Die abzuwehrende Definition »animal rationale« (Anti-Definitionismus)	128
C	Phänomenologie der Gebärden	134
1	Das »leibmäßige In-der-Welt-sein«	134
2	Die »Handaufhebung gegen Gott« (Hiob) als Gebärde der Existenz	137
3	Die Berührungsgebärde in <i>Sein und Zeit</i>	146
4	Gebärde, Rede und Begrifflichkeit in der Marburger Aristoteles-Vorlesung	150
4.1	Die Ansetzung der Leiblichkeit im Horizont des πάθος	151
4.2	Die Kontrastierung von eigentlichem und physiologischem Sein	156
4.2.1	Der Begriff des eigentlichen Daseins	156
4.2.2	Der Primat des εἶδος	161
4.2.3	Die Logizität der πάθη	168
4.3	πάθος, Leiblichkeit und λόγος	171
4.3.1	Leiblichkeit und eigentliches Sein	171
4.3.2	Die Schwierigkeit des Leiblichen	180
4.4	Die Ansetzung der Gebärde als Moment der Rede	186

D	Gebärde après la lettre. Interpretationen zum Spätwerk	193
1	Zum Übergang ins Spätwerk	193
2	Die Ablehnung des Ge-stells als Pendant zur Kritik am kompositorischen Denken	194
3	Die Verwahrlosung des Leibes. Zur Rekonstruktion einer Problemdiagnose	199
3.1	Heideggers Rede von der »Vernichtung des Leibphänomens«	199
3.2	Die Bedeutung einer Herstellbarkeit des Leibes	204
3.3	Die neuzeitliche Ansetzung des Leibes als Maschine	208
4	Rekonstruktion einer positiven Leiblichkeit: die »Häuslichkeit« des Leibes	217
4.1	Das Verhältnis von Ge-stell und tautologischem Sprechen	217
4.1.1	Heideggers Ansetzung der Sprache als »das Selbe«	217
4.1.2	Das Mehr-Sein von Auge und Leib in der Sprache	222
4.2	Die tautologische Bestimmung der Leiblichkeit: das »Leiben«	226
4.3	Das Fundament der Leiblichkeit im Spätwerk: Sprache als »Haus des Seins«	232
4.4	Der Topos der »Tierheit« des Menschen	237
4.5	Der Leib im Blick der Wissenschaft und der Medizin	240
5	Leiblichkeit als Sprachgebärde	250
5.1	Phänomenologie der Gebärden im Übergang: die Zollikoner Seminare	250
5.2	»Gespräch von der Sprache«: die Gebärde als eigentliches Mehr-Sagen	256
5.3	Die Abgrenzung der Gebärde von der Geste	262
5.4	Die Bestimmung der Gebärde als »Versammlung eines Tragens«	267
5.4.1	Die Figuren des Tragens: Sprache als $\sigma\upsilon\mu\phi\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu$	267
5.4.2	Die Leiblichkeit im Hören auf die Sprache	272
5.4.3	Die Räumlichkeit der Gebärde	277
5.5	Die Gebärde des Denkens	282

Inhalt

**Schlussbetrachtung. Die Gebärde zwischen Leiblichkeit und
Sprache bei Heidegger 291**

Literaturverzeichnis 299